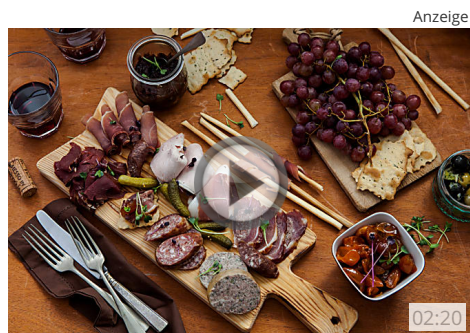


Thüringer Allgemeine



Thüringer Tischkultur – Geschichte, Charme und Genuss.

Thüringen entdecken



Grausige Funde in Hille: Polizei entdeckt immer mehr Leichen



Eisenach: Erinnerung an die Toten der Frankfurter Straße

EISENACH

empfohlen von

Eine Mühlhäuserin pilgert für Parkinsonkranke

Die 69-jährige Mühlhäuserin Eva-Maria Wolf startet ihren Marsch auf dem Jakobsweg. Damit will sie Spenden sammeln und ein Zeichen setzen.

04. April 2018 / 05:10 Uhr



*Eva-Maria Wolf aus Mühlhausen geht auf Tour nach Santiago de Compostela; den Pilgerpass hat sie bereits.
Foto: Daniel Volkmann*

Mühlhausen. Das Spendenziel ist fast erreicht. 14.000 Euro wollten Eva-Maria Wolf und die Hilde-Ulrichs-Stiftung zugunsten der Parkinsonforschung in den vergangenen Monaten einspielen. 25 Euro für jeden Kilometer, der ab Donnerstag kommender Woche (12. April) vor der 69-jährigen Mühlhäuserin und ihrer Begleiterin

aus Frankfurt am Main, Stephanie Heinze (49), liegt. Schätzungsweise 1000 Euro fehlen noch.

Wolf fliegt nächste Woche nach Spanien. Dann möchte sie auf der Nordroute des Jakobswegs pilgern. Im Gepäck auch viele Sachspenden – Verpflegung, Funktionsbekleidung. Das Ziel: 28 Tage lang unterwegs sein, einen Tag für jedes Jahr. Für jedes Jahr des Zusammenlebens mit der Parkinson-Erkrankung ein Tag auf dem Jakobsweg. 1988 wird Wolfs Mann Günter von einer Wespe gestochen. 43 ist er, hat zuhause zwei Kinder im Teenager-Alter. Der Stich löst bei ihm einen anaphylaktischen Schock mit Sauerstoffmangel im Gehirn aus. Die Folge: ein Parkinson-Syndrom.

28 Jahre lebte sie mit der Krankheit, mit einem Mann, dessen Muskeln immer schwächer wurden, ehe sie 2016 letztlich ganz versagten.

Die Tasche für die Tour ist gepackt – mittlerweile 15 Kilogramm schwer und mehrfach ein- und ausgepackt. Weg-Paten sollen gefunden werden. Das Gepäck wird von einer Begleiterin im Auto transportiert. Der Rucksack für den Pilgerweg ist um vieles leichter – Verpflegung, Papiere, mehr braucht es nicht.

Eva-Maria Wolf wird schon jetzt gefragt, ob sie nach Ende der Tour Vorträge halten werde. Unterwegs will sie Tagebuch schreiben und auch einen Internetblog bedienen.

Zur Vorbereitung auf die 560 Kilometer hat sie das Wandern intensiviert, war sie nicht nur wöchentlich mit dem Waldverein unterwegs, sondern drehte so manche zusätzliche Runde.

Für Wolf soll das Pilgern nach Santiago de Compostela auch dazu dienen, mit der Krankheit abzuschließen, wieder zu sich zu finden – nach nunmehr drei Jahrzehnten.

Claudia Bachmann / 04.04.18

Z0R0146368353